

Fach	Social Anthropology/Sozialanthropologie
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Universität Münster
Datum der Akkreditierung	17.08.2010
Dauer der Akkreditierung	30.09.2015
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2010/2011
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät, Institut für Ethnologie
Kontakt	Universität Münster Institut für Ethnologie ifethno@uni-muenster.de
Auflagen	keine
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Der Masterstudiengang „Sozialanthropologie/Ethnologie“ will die im Fachbereich Geschichte/Philosophie angesiedelten, historisch und auf Europa ausgerichteten Studiengänge durch seinen Fokus auf außereuropäische, globale und gegenwärtige soziale Phänomene ergänzen. Das Studium soll die Studierenden dazu anleiten, kulturelle und gesellschaftliche Differenzen theoretisch und praktisch zu verstehen und davon ausgehend neue Fragestellungen und wissenschaftliche Forschungsfelder mit den Methoden der Sozialanthropologie zu erschließen. Dies soll durch das Erlernen empirischer Forschungsmethoden in einer eigenständigen Feldforschung gelingen. Dabei bildet der Vergleich von kulturellen und sozialen Formationen einen grundlegenden methodischen Zugang. Darüber hinaus will er eine Spezialisierung im Bereich der Transkulturellen Psychiatrie anbieten. Das Studium der Sozialanthropologie/Ethnologie soll grundlegende Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens auf dem Gebiet der Sozialanthropologie vermitteln und die interkulturelle Kompetenz steigern. Dazu gehören fundierte Kenntnisse der sozialanthropologischen Theoriebildung im Zusammenhang mit den spezifischen Forschungsmethoden der Sozialanthropologie (Feldforschung, Teilnehmende Beobachtung/Beobachtende Teilnahme), Techniken der wissenschaftlichen Argumentation und Publikation sowie

die kritische und innovative Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Wissensstand des Fachs. Überdies sollen diverse Formen der Verarbeitung von Daten gelehrt werden. Der Schwerpunkt „Ritual und Religion“ befasst sich mit einer Thematik, die nicht nur für das Verständnis nicht-moderner Gesellschaften von zentraler Bedeutung ist, sondern auch für den aktuellen Diskurs über die Rolle von Religionen in der globalisierten Moderne. Im Schwerpunkt „Wirtschaft und Tausch“ soll eine innovative Perspektive auf das wirtschaftliche System vermittelt werden. Ziel ist es, die Studierenden auf den internationalen Wettbewerb im Fach Sozialanthropologie vorzubereiten, aber auch eine fachübergreifende Kompetenz in kulturellem Verstehen und in der wissenschaftlichen Analyse des Sozialen zu vermitteln. Die Methoden sozialanthropologischer Feldforschung sollen einen Blick für das empirische Detail vermitteln, für das Verständnis realer Lebenssituationen und ihre kritisch-wissenschaftliche Aufarbeitung. Nach Absolvierung des Studiengangs sollen von den Studierenden auf eigenen Feldforschungen beruhende, wissenschaftlich innovative Ergebnisse auf dem Gebiet der Sozialanthropologie erwartet werden können. Die Studierenden sollen nicht nur für sich selbst interkulturelle Kompetenz erlernen und sich für das kulturell Fremde sensibilisieren, sondern diese Erkenntnisse gesellschaftsrelevant vermitteln können.

Voraussetzung für den Zugang zum Studium ist der Abschluss eines mindestens sechssemestrigen Studiums in Ethnologie, Sozialanthropologie oder Kulturanthropologie mit einer Abschlussnote von mindestens 3,0. Studiert werden die Module „Gesellschaftsspezifische Grundlagen der Sozialität“ (15 CP), „Regionale Vertiefung I und II“ (je 15 CP), für die regelmäßig Sprachkurse in außereuropäischen Sprachen, speziell Thai, Lao, Indonesisch, Hindi und Swahili, angeboten werden, „Forschungsmethoden und zwischengesellschaftliche Interaktion“ (15 CP) sowie „Ethnografische Feldforschung“ (30 CP). Dort sollen die Studierenden eine Feldforschung im außereuropäischen Ausland durchführen. Die Masterarbeit wird mit 30 CP kreditiert und von einem Kolloquium begleitet. Alle Module sind verpflichtend, innerhalb der Module gibt es Wahlmöglichkeiten. Die hauptamtlich Lehrenden führen den Unterricht auch auf Englisch durch.

Neben der Ausbildung hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses für Universitäten, Forschungsinstitute und Museen zielt der Studiengang auf alle Berufsfelder, die interkulturelle Kompetenz voraussetzen. Dazu gehören Beratungs- und Ausbildungstätigkeit für staatliche Organisationen und Ämter, Arbeit in Entwicklungsorganisationen und international tätigen Firmen. Hier werden zwar bereits zahlreiche Ausbildungen in Interkultureller Kompetenz angeboten, doch werden diese selten von Sozialanthropologen/Ethnologen mit eingehender regionalspezifischer Erfahrung und theoretisch-methodischen Kenntnissen durchgeführt. Daneben kommen alle Tätigkeiten in Frage, in denen das Erfassen und leicht nachvollziehbare Erklären komplexer kultureller Sachverhalte gefragt ist, so zum Beispiel in den Gebieten Mediation und

Zusammenfassende Bewertung

Journalismus, aber auch im Bereich internationaler Marketingkampagnen. Speziell die durch die intensive Feldforschung gemachten Erfahrungen sind hier qualifizierend, da sie die Fähigkeit eines Perspektivwechsels auf das Eigene und Fremde trainieren. Auch soll hierbei die Fähigkeit erworben werden, fremdartige und zunächst ungeordnet erscheinende Erfahrungen zu systematisieren und zu vermitteln, eine Kernkompetenz für Journalisten, speziell im Auslandskontext.

Der Studiengang entspricht den fachlichen Anforderungen in einem hohen Maß. Die regionale Spezialisierung auf Südostasien bzw. Südasien, die inhaltliche Schwerpunktsetzung auf transkulturelle Prozesse und die deutliche Forschungsorientierung verleihen ihm ein klares und eigenständiges Profil. Dem entspricht der klare, zielführende Aufbau des Curriculums. Besonders günstig für das Profil ist die Einbettung in das exzellente Forschungsumfeld. Auch die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie die formalen Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Masterstudiengängen werden voll erfüllt. Der Studiengang baut auf einem Zwei-Fach-Bachelorstudiengang unter Beteiligung der Europäischen Ethnologie auf und ist als konsekutiver Studiengang konzipiert. Der Studiengang fügt sich konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät ein. Für seine regionale Orientierung auf Südostasien, Südasien und den Indischen Ozean ist er aufgrund der erwiesenen Forschungsstärke und Lehrerfahrung der Dozenten ausgezeichnet ausgewiesen. Er ist in ein hervorragendes Forschungsumfeld mit vielfältigen Transferchancen eingelagert. Der Schwerpunkt Transkulturelle Psychiatrie ist einzigartig in Deutschland. Um nachhaltig erfolgreich zu sein, sollte er allerdings ausgebaut und personell gestärkt werden. Die Forschungsorientierung steht auch bei diesem Studiengang deutlich im Zentrum. Im Idealfall wird die Grundlage einer klassischen Wissenschaftskarriere an Hochschulen geboten, an die Promotion und Habilitation anschließen können. Dementsprechend werden Studierende sehr intensiv an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt.

Mitglieder der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Kurt Beck, Universität Bayreuth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fachgruppe Ethnologie

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie

Prof. Dr. Klaus Schneider, Direktor des Rautenstrauch-Joest Museums, Köln (Vertreter der Berufspraxis)

Daniela Teodorescu, Humboldt-Universität Berlin (studentische Gutachterin)

Verfahrensnummer AQAS

90130